Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 52

Artikel: Das Wissen "wie"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577268

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schreinermeisterverein Zurich, der 123 Mitglieder zählt, besorgt für diese gemeinsam den Einkauf des Leims. Run schweben Unterhandlungen, daß die Schreinermeister auch ben Holzeinkauf gemeinsam

Der Berband füddenticher Holzstofffabritanten, an welchem Bayern, Württemberg, Baden und Elfaß= Lothringen beteiligt find, hielt am 13. März in München seine Generalversammlung ab. Sämtliche am Berband beteiligte Betriebe waren vertreten. Den Vorsit in der Versammlung führte der Verbandsvorsitzende Fabrikant Karl Medicus von Deutenhosen bei Dachau. Der Hauptpunkt der Beratungen betraf die Dauer des Vers bandes, der nach den früheren Beschlüffen im Jahre 1900 ablaufen würde. Es wurde die Verlängerung des Verbandes auf weitere 5 Jahre, bis 1905, einstimmig

Die Glasermeister Zürichs sind, wie wir im Jahresbericht des Gewerbeverbandes lesen, mit dem letten Jahr nicht besonders zusrieden. In den meisten Werkstätten sei der Verkehr flau gewesen und die Preise für Arbeitslieferungen seien zurückgegangen, wogegen die Rohmaterialien im Preis eine Steigerung ersahren hätten; im Glasermeisterverein habe namentlich der neue Glastarif außerordentliche Aufregung hervorgerufen und es sei deshalb beschlossen worden, "im kommenden Jahre die Rohprodukte günstiger anzuschaffen". Bei Gemeinde= und Staatsbauten habe man wegen der auswärtigen Konkurrenz "so billig als nur möglich" arbeiten müssen, auch wußten die Schreinereien und Zimmergeschäfte den Glasermeistern viel Beschäftigung zu entziehen.

Die thurgauische kantonale Kommission für das Lehrlingswesen hat jüngst die vom Quästor, Herrn Vogt-Gut in Arbon, vorgelegte Rechnung pro 1899 genehmigt. Dieselbe schließt folgendermaßen ab:

Die sämtlichen Einnahmen betragen 1184 Fr. 46 Rp. 785 " 92 Ausgaben 398 Fr. 54 Rp. Verbleibt reines Vermögen:

und es ergibt sich gegenüber dem vorjährigen Vermögen ein Kückschlag von 245 Fr. 02 Kp. Da auch im Vorsjahr das Vermögen um 340 Fr. 79 Kp. zurückgegangen ift, so erscheint der dringende Wunsch gerechtsertigt, daß die an dem Institute beteiligten Vereine und Gesell= schaften und der Staat dasselbe auch fürderhin fräftig und womöglich noch fräftiger als bisanhin unterstützen möchten. Dasselbe hat sich auch im letzten Jahr sowohl durch die Vermittlung bei der Plazierung von Lehr- lingen als durch die ökonomische Unterstützung und die Patronisierung derselben als eine nüpliche und wohl-

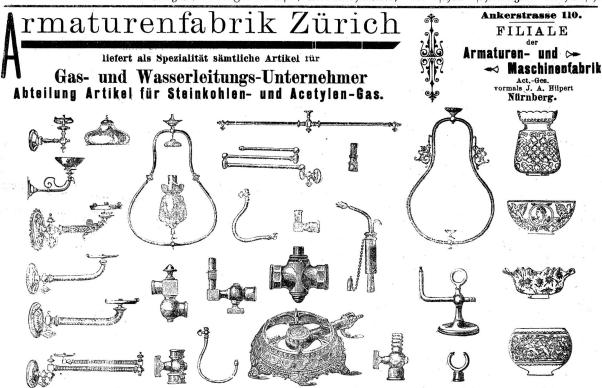
thätige Einrichtung erwiesen.

Aus einer vorläufigen Mitteilung der Centralstelle hat sich ergeben, daß bis jest Anmeldungen von 25 Lehrlingen und von 45 Meistern eingegangen sind. Trot der fast doppelten Zahl der letzteren war es bis jetzt erst möglich, 6 Lehrlinge bei Meistern unterzubringen, bezüglich der übrigen sind die Unterhandlungen und Nachfragen noch im Gange. Es hat diese auffallende Erscheinung ihren Grund zum Teil darin, daß verhältmäßig zu viele Lehrlinge sich einer und derselben Berufsart (Mechanifer) zuwenden, sodann aber hauptsäch= lich darin, daß immer noch zu viele junge Leute sich dem Kaufmannsftand oder dann wissenschaftlichen Berufsarten widmen. Es wurde deshalb beschlossen, die geeigneten Schritte zur Aufklärung des Publikums über die Gefahren und Nachteile einer solchen einseitigen Richtung in der Berufswahl zu thun, und zwar sowohl direkt als auch durch eine bezügliche Anregung beim Centralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins.

Das Willen "wie".

Ein Fabrikbesitzer erzählt:

Unsere Fabrikdampsmaschine lief nicht richtig; wir ließen sog. Fachkundige kommen; diese waren gute Arbeiter, aber nicht einsichtig genug, den Fehler heraus= zufinden. In der Verlegenheit erinnerten wir uns eines Kleinmechanikers, der schon schwierigere mechanische



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franke.

Fehler gehoben hatte. Der wurde berufen und erschien unter der Bedingung, daß er ungestört die Maschine untersuchen könne, was er mit großer Genauigkeit auß= führte und dabei den Fehler entdeckte und durch Re= paratur hob.

Es erforderte zwei Tage Arbeit und die schriftliche Rechnung lautete auf Fr. 50. Schon wollte ich reklamieren, da durchsah ich die Details der Rechnung, in

der es hieß:

Für zwei Tage Untersuch und Reparatur einer Dampfmaschine und den Fehler gehoben Kür das Wiffen "wie"

Fr. 20. -30. -

Sofort bezahlte ich den Betrag; denn, den zuerst Gerufenen fehlte es eben am Wiffen "wie"

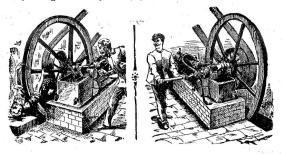
Bor und liegt ein Buch, "die franke Dampf= maschine", Berlag Herm. Harder, Duisburg 99.

In diesem Buche sind eine große Anzahl Betriebs= Störungen von Dampfmaschinen angeführt und das Wissen, wie diese gehoben werden, so einläßlich behan= delt, wie man es selten findet. Mancher Dampf= maschinenbesitzer wurde besser thun, seinen Maschinen= angestellten dieses Buch zur Einsicht zu stellen, als selbe bei jeder Störung mit trockenem Tadel zu regalieren.

Andreh-Vorrichtung.

Bum gefahrlofen Ingangfegen aller Arten von Motoren wie: Gas., Betrol., Bengin., Acetylen-Motoren 2c.

Die nunmehr in allen Rulturstaaten patentierte Andreh-Vorrichtung für Explosionsmaschinen aller Arten hat ihren Zweck nicht verfehlt, indem durch deren Ein-



führung bedeutend weniger Unfälle, welche mit schweren, oft tötlichen Folgen begleitet waren, konstatiert worden find. Jeder, welcher das mühfame Andrehen von Sand an den Schwungrädern erfahren, kennt auch die Wirkung der gefährlichen Fehlexplosionen und wird somit diese

epochemachende, s wirkende Reuheit sicher= nur , begrüßen fönnen.

Die äußerst zweckmäßig tonftruierte Borrichtung dient aber nicht nur zur

Sicherheit, sondern erleichtert das Ingangsetzen der Maschine ganz bedeutend, so daß in keinem Falle mehr

als ein Mann zur Inbetriebsetzung erforderlich ift. Für größere Motoren, 16 bis 30 HP, werden die Apparate mit Kettenübersetzung gebaut, so daß auch hier das Andrehen vom Maschinisten allein besorgt werden kann. Der Apparat kann an jedem Motor angebracht werden, doch wählt man an denselben stets die freibleibende Seite.

Die Firma Bachofen & Hauser in Uster hat nunmehr die Generalvertretung für die Schweiz für obgenannte Apparate übernommen und ist stets gerne zu jeder weiteren Austunft bereit.

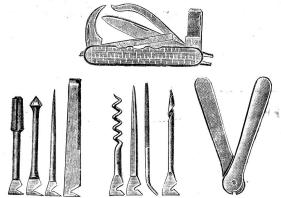
Neues Werkzeugmesser "Glektron" für

Clektro-Monteure und Clektro-Ingenieure.

Mit diesem neuen Werkzeugmesser ist im wahren Sinne des Wortes ein Universal-Instrument in den Handel gebracht, das besonders dem Monteur elektrischer Anlagen, aber auch jedem Ingenieur von großem Werte sein wird.

Ein Hauptvorteil der neuen, gesetzlich geschützten Konstruktion dürfte der sein, daß die dem Verschleiß oder Zerbrechen ausgesetzten Teile nicht fest verbunden, sondern in einem eleganten Ledertäschehen lose beigegeben sind und durch einen einfachen Handgriff befestigt werden. Während also frühere Konstruttionen durch Zerbrechen eines Bohrers 2c. wertlos wurden, ist dies bei dem neuen Mufter nicht mehr der Fall, es laffen sich vielmehr die Werkzeuge leicht ersetzen und außerdem noch beliebig viele Spezialwerkzeuge zum Gebrauch mit dem Meffer einrichten.

Es ist demnach die Berwendbarkeit eine unbegrenzte, und speziell für den elektrotechnischen Gebrauch ist folgende Anordnung getroffen: Es sind mit dem Messer fest verbunden: eine große Klinge, ein starker Schrauben= zieher (gleichzeitig als Metallfäge), eine Halbschlichtfeile, Schlichtfeile, ein langer, schmaler Schraubenzieher für tiefliegende Schrauben in Fassungen 2c., ein Schaber zum Entsernen der Fsolation von den Drähten, auch als Saten zum Greifen von Drahten in Leiften, Eden 2c. eine Drahtzange (dieselbe dient auch als Drahtlehre, indem die Dide eines zwischen die Baden eingeklemmten Drahtes auf den Schenkeln der Zange abgelesen werden tann), Metermaß, englisches Maß.



Die bei diesem Meffer ferner noch zu gebrauchenden Werkzeuge, welche loose in einem eleganten Ledertäsch= chen abgegeben werden, sind die auf obenstehender Zeichnung abgebilbeten: Gewindenachschneider, Bohrer (Kraustopf) zum Anbohren für tiefliegende Schrauben, runder Pfriemen, Schraubenzieher mit Feile, Korkzieher, Aufreiber oder Stechahle, kleiner Bohrer, mittlerer Bohrer, großer Bohrer. Um die letzteren Werkzeuge anzubringen, öffnet man die Zange durch Zurücksieben eines kleinen Zäpschens und biegt dieselbe möglichst weit zuruck, paßt alsdann den Fuß des Instrumentes unter ben im Rücken des Meffers befindlichen Stift, genau in der Mitte, schließt die Zange wieder durch das Zäpschen, und das Werkzeug steht fest, zum Gebrauche fertig. Nach Deffnen der Zange läßt sich dasselbe ebenso leicht wieder entfernen.

Ferner werden noch mit obigen Werkzeugen die folgenden zwei abgegeben, die für Elektrotechniker unsentbehrlich sind: starker Drahtschneider, mit welchem man 2 mm Eisendraht und $2^{1/2}$ mm Kupferdraht